Zeitschrift: Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: - (1900)

Artikel: Ein Bericht über den Ausfall der Sonderbundstruppen nach Menziken

am 12. Wintermonat 1847

Autor: Merz, Walther

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-109866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gin Bericht über den Ausfall der Fonderbundstruppen nach Menziken

am 12. Wintermonat 1847.

in Lugerner, der im Dienfte einer aargauischen Firma ftand, ichrieb feinem abmesenden Bringipal unmittelbar nach dem Ereignis, am 13. Wintermonat 1847, einen Bericht über die Vorgänge beim Ausfall der Sonderbunds= truppen gegen Menziken; da diese Episode bisher wesentlich nur aus dem Buche von J. B. Ulrich, Der Bürgerfrieg in der Schweiz, Einsiedeln 1850, § 213 S. 406-408, dem C. Siegwart-Müller, Der Sieg der Gewalt über das Recht in der schweiz. Eidgenoffenschaft, Altdorf 1866, S. 534-537 ben Bericht entnahm, worauf diesem A. Wapf, Rach dreißig Jahren, die letzten Tage des Sonderbundes, Aarau 1877, wie häufig in seinen Broschuren, einfach nachschrieb, und einer furgen Bemerfung bei Dufour, Der Sonderbundsfrieg S. 82 f. befannt mar, so wird der unter dem Eindruck des Ereignisses geschriebene Bericht von wesentlichem Interesse Er lautet: sein.

Gestern nachmittags 12 Uhr vernahmen wir hier (in Birrwil) in Nähe abgefeuerte Kanonenschüsse, die teilweise mit Flintenschüssen begleitet worden; gleich darauf hörte man

in Reinach General schlagen, und die dortigen Glocken heulsten mächtig zu uns herüber, welches Sturmläuten sich allsogleich auf hiesige Dörfer ausdehnte, und in Blitzesschnelle wurde hier die Kunde verbreitet, daß die Luzerner von Münsster aus einen Ausfall nach Menziken gewagt haben und dort bereits brennend eingedrungen seien. Allsogleich verssammelte sich Landsturm und wurde an in Nähe liegende Militärs der Befehl "Vorwärts" erteilt. Ich eilte mit meiner Büchse schnellmöglichst nach Reinach, wo (ich) sehr große Aufregung und ziemlich viel Landsturm traf; der Feind hatte sich momentan zurückgezogen, unterhielt aber längs dem Berge ein nutsloses Gewehrfeuer.

Den Borfall habe mir folgendermaßen erzählen lassen: Die Luzerner, auf die Spionierkunde hin, daß, was wirkslich der Fall war, sich in Reinach und Menziken sehr wenig Militär und keine Kanonen befänden, marschierten ca. 3 Kompagnien stark um besagte Stunde von Münster weg und pflanzten bei dem Ihnen bekannten Schänzlein ihre Kanonen auf; als sich die Truppen gegen der Grenze zu bewegten, schoß die Artillerie ihre Kugeln gegen Menziken, und es gelang ihnen, ein Haus ganz oben im Dorfe anzuzünden, das abbrann; in zwei andere Häuser drangen Kanonenkugeln, ohne weitern Schaden zuzusügen. Das wenige Militär in Reinach zog gen Menhusen, wo Schüsse gewechselt wurden, beiderseits erfolglos, und bald zog sich der Feind wieder zurück.

In Menziken war furchtbare Verwirrung. Alles, Alles flüchtete, die Häuser wurden geleert und Wertvolles weggesliefert. Es war ein sehr trauriger Anblick! Bald rückte Militär ein, und alle Posten gegen feindliches Gebiet wurden besetzt. Am Abend machte der Feind, trop Befürchtung,

keine Miene mehr, diesen schändlichen unerhörten Ausfall zu erneuern. Am Abend, als (ich) gegen 8 oder 9 Uhr heimsging, hörte man in Münster Sturm läuten, diesen Morgen um 4 Uhr vernahm man wiederum Kanonenschüsse; es wurde Allarm geschlagen und Sturm geläutet, ein Angriff erfolgte bis zur Stunde jedoch noch nicht, obwohl ein solcher dennoch in Aussicht steht.

Heinach an, die aus schöner und entschlossener Mannschaft besteht und einem Kampfe freudig entgegensieht. Sämtliches im Thale lagerndes Militär soll sich auf zwei Bataillone und etwas Kavallerie belaufen.

Dieser tückische Angriff konnte einzig dem Grunde untersliegen, daß die Sonderbundmannschaft auf keinen oder nur schwachen Angriff rechnete, und man konnte nicht begreifen, warum man Truppen von gefährdeter Grenze wegnehme und sie ins Innere des Kantons schleppe; an Artillerie fehlte es bis jetzt auch ganz.

Die Mannschaft ist nun aber auf Posten gut verteilt, und wir werden einem Angriff gebührend zu begegnen im stande sein.

Gestern Abend vernahm man gegen Zug und gegen Zosfingen auch anhaltenden Kanonendonner; nähere Nachrichten sehlen, und es zirkulieren nur Gerüchte, denen man keinen Glauben schenken darf. So wird behauptet, Gislikon sei überschritten; auch wird behauptet, daß die Luzerner in Seis* angriffen und diese Mannschaft sich bis Muri habe zurücksziehen müssen, sich dort wieder gesammelt, angegriffen und

^{*} die jett noch gebräuchliche mundartliche Form für Sins.

den Feind mit einigem Berluste zurückgeschlagen habe; es scheint dies eher mahr zu sein als obiges. — —

Bis jetzt ist wie gesagt heute alles ruhig geblieben, der Landsturm zeigt große Thätigkeit und rückte gestern massens weise in Reinach ein. — —

Noch muß Ihnen bemerken, daß gestern ein Luzerner vom Landsturm im Dorfe gefangen genommen und schwer verwundet wurde; auch ein Pfefsiker Krämer, in Reinach wohnhaft, wurde als Spion verhaftet; dieser soll Meldung nach Münster wegen Truppenabmarsch von Reinach gethan haben.

* *

Ob dieser Ausfall, wie E. Siegwart-Müller will, bloßer Scheinangriff zur Allarmierung des Thales war, soll hier nicht entschieden werden; es erscheint aber angesichts der eigenen Angabe Siegwarts, daß der Zug in den Aargan beabsichtigt war, um durch offensives Borgehen Freiburg Luft zu machen, mehr als zweifelhaft. Jedenfalls rief er einer außerordentlichen Erbitterung gegen den Kanton Luzern; ohne energisches Eingreifen angesehener Männer wäre an jenem Tage das benachbarte Pfäfsikon niedergebrannt worden.

Dr. iur. Walther Merz.

